

ingenieur karriere

ingenieur.de/karriere/

3/2019

© VDI nachrichten
Alle Rechte vorbehalten. Dieses Dokument ist ausschließlich
für die interne Verwendung bestimmt.
Weitergabe und kommerzielle Verwendung sind nicht gestattet.

Spezial:
MBA for
engineers



Interview:
Gabriele
Vierzigmann,
DGWF-
Vorsitzende

2

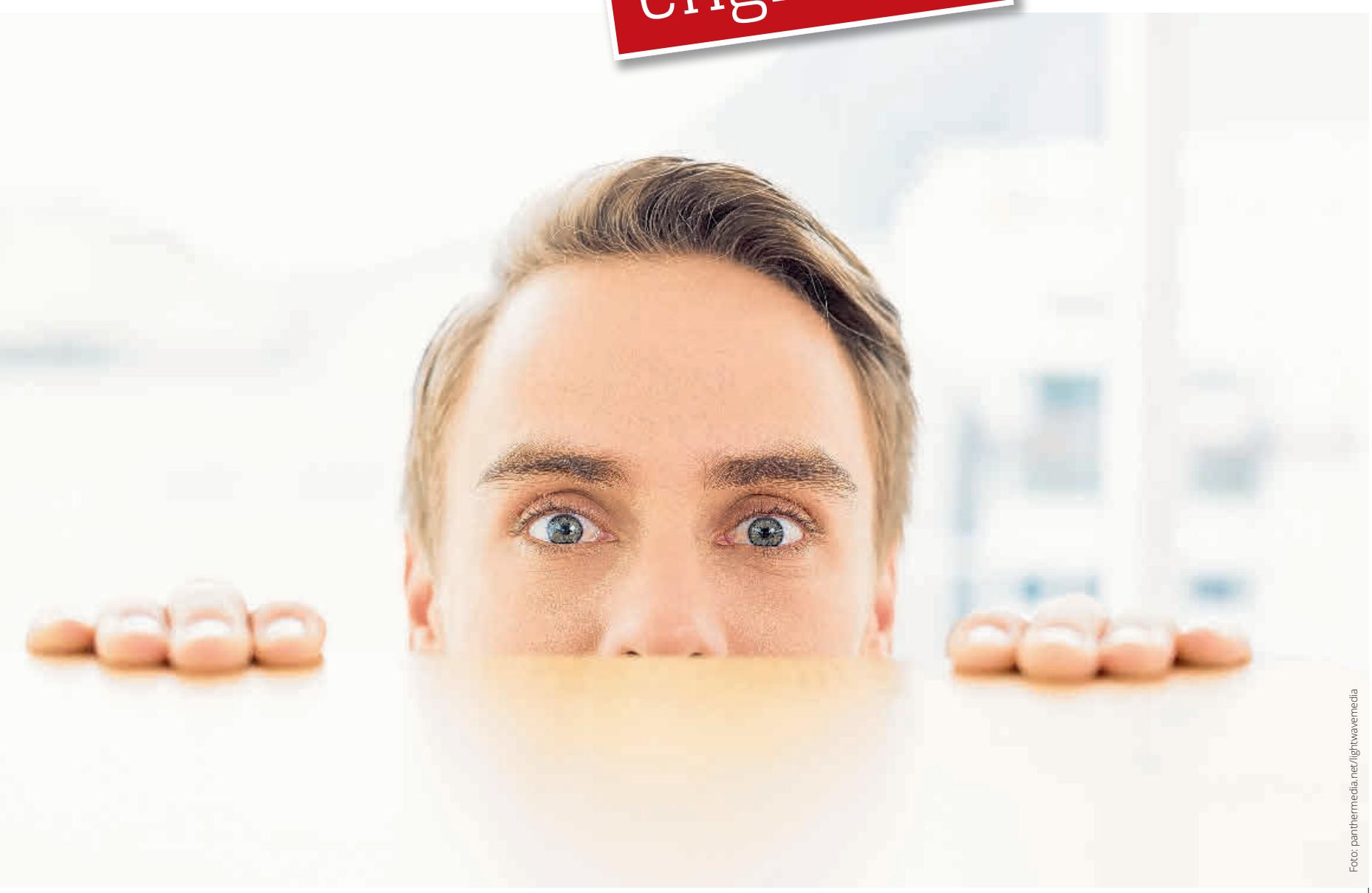


Foto: panthermedia.net/lightwave media

Neugierig auf Neues

Beim Nachbarn



4

Online



6

Finanzen



7

Alternativen



10

Französisches Karriere-Trampolin

Warum in Deutschland eine Weiterbildung, wenn ein Studium beim Nachbarn eigene Reize hat. Noch besser wäre die Wahl eines Doppeldiploms mit gleich zwei Abschlüssen, eines in Deutschland, das andere an einer angesehenen Hochschule in Frankreich.

Zum MBA per Klick

Online-MBA-Programme liegen im Trend. Die Angebote sind attraktiv, da sie gut neben dem Job zu bewältigen sind. Aber woran erkennt man ein sinnvolles Programm? Und für wen ist das wirklich eine gute Sache? MBA for engineers geht der Sache nach.

Fragen kostet nichts!

Ein MBA-Studium ist eine große finanzielle Belastung. Gut ist, wenn sich Arbeitnehmer und Arbeitgeber die Finanzierung teilen. Doch nicht jeder Chef zahlt. Wir zeigen auf, mit welchen Stipendien Ingenieure trotzdem ein MBA-Studium stemmen können.

Im sokratischen Dialog

Ingenieure, die Interesse an der Lösung gesellschaftlicher Probleme haben, in ihren Unternehmen etwas bewegen möchten und denen dafür noch die wirtschaftlichen Grundlagen fehlen, sind an der Alanus Hochschule nahe Bonn gut aufgehoben.

In dieser Ausgabe

05 Beim Nachbarn
Studieren geht über
Regieren

Das Collège des Ingénieurs bietet eine vollfinanzierte Managementausbildung für besonders talentierte Absolventen der Ingenieur- und Naturwissenschaften an.

08 Digitale Lehre
Digital Teaching für
Digital Leaders

Virtuelles Lehren und Lernen können durchaus sehr praxisnah sei, wie Beispiele zeigen. Bei der Digitalisierung der Lehre sind die privaten Business Schools weiter als die staatliche Konkurrenz.

09 Stipendium
„Mir ist die globale
Brille wichtig“

Thomas Spangenberg möchte über den Tellerrand blicken – und das nicht nur mit der fachlichen Brille. Ein MBA in China ist sein Traum.

10 Alternativen
Im sokratischen
Dialog

Ohne das Wissen um zeitgemäße Arbeits- und Führungs-kulturen funktioniert nachhaltiges Wirtschaften nicht. Die Alanus Hochschule liefert dieses Wissen.

11 Promotion
Doktorantentag in
München

Der VDI und die TU München laden junge Akademiker nach Garching ein.

Impressum

Redaktion:
Ken Fouhy (verantw.),
Peter Steinmüller,
Claudia Burger,
Wolfgang Schmitz

Bildbeschaffung/Fotoarchiv:
Chantal Kimmunus,
Kerstin Küster

Layout/Produktion:
Theo Niehs (verantw.),
Gudrun Schmidt,
Kerstin Windhövel

Anzeigenleitung:
Ulrike Arzt, Annette Fischer

Verlag: VDI Verlag GmbH,
VDI-Platz 1, 40468 Düsseldorf,
Postfach 10 10 54,

40001 Düsseldorf
Druck: Frankfurter
Societäts-Druckerei GmbH,
Kurhessenstraße 4–6,
64546 Mörfelden-Walldorf

„Hochschulen sind fit für Weiterbildung“

Wissenschaftliche Weiterbildung bleibt das Metier von Hochschulen, meint Gabriele Vierzigmann, Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF). Der Wettbewerb mit anderen Bildungsanbietern könnte sich durchaus belebend auswirken.



Gabriele Vierzigmann: „Bei kleinteiligen Studienangeboten gibt es Handlungsbedarf, damit erkennbar ist, um welches Angebotsformat es sich handelt.“

Foto: Julia Bergmeister

Ist die wissenschaftliche Weiterbildung in Deutschland gut strukturiert und so transparent, dass der Weiterbildende immer genau weiß, auf welche Bildung und welchen Abschluss er sich einlässt?

Nur Hochschulen bieten akademische Abschlüsse an. Eine Verwässerung nach dem Muster „Bachelor/Master Professional“ wäre in der Tat verwirrend. Diejenigen, die sich für ein weiterbildendes Studium interessieren, bekommen einen guten Überblick, wenn sie sich an den Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz wenden. Bei den kleinteiligeren Studienangeboten wie den Hochschulzertifikaten sieht die Sache allerdings schwieriger aus. Hier gibt es klaren Handlungsbedarf, damit Nachfrager und Nachfragerinnen erkennen können, um welches Angebotsformat es sich handelt, inwiefern dieses geeignet ist für die eigenen Bildungswünsche und in welchen Bildungsweg es eingebaut werden kann.

Wer sollte die Kosten für wissenschaftliche Weiterbildung tragen?

Weiterbildung als Kernaufgabe der Hochschulen muss angemessen grundfinanziert und öffentlich gefördert werden. Soviel zum Status quo. Je ernster es Gesellschaft und Politik

Zur Person Gabriele Vierzigmann

Die Diplom-Psychologin ist Professorin für Psychologie und Hilfen zur Erziehung an der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München.

Von 2008 bis 2016 war Gabriele Vierzigmann als Vizepräsidentin der Hochschule München für die Ressorts „Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen, Studierendenangelegenheiten, Gender und Diversität“ zuständig. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit waren wissenschaftliche Weiterbildung, lebenslanges Lernen und Studierendenangelegenheiten.

Sie ist Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium. Die DGWF fördert, koordiniert und repräsentiert die von den Hochschulen getragene Weiterbildung. Dazu gehört auch die Förderung von Forschung und Lehre. ws

staatlich oder staatlich anerkannt, unterliegen den gleichen Anforderungen an die wissenschaftliche Qualität ihrer Angebote. Ein gewisser Wettbewerb, kritische Blicke auf die Aktivitäten der anderen, die in einer diversifizierten Hochschullandschaft nicht ausbleiben, können sich durchaus belebend auswirken und zur Sichtbarkeit des Bildungs-segments beitragen.

Wie bewerten Sie die Kooperationen zwischen Hochschulen, Unternehmen und Arbeitnehmern bzw. Weiterbildungswilligen?

Ein spannender Bereich, der zunehmend Aufmerksamkeit erfährt. So unterstützt die Förderinitiative „Innovative Hochschule“ seit 2017 Hochschulen dabei, den Wissen- und Technologietransfer in Wirtschaft und Gesellschaft strategisch weiterzuentwickeln und die Vernetzung mit ihrem regionalen Umfeld auszubauen. Das erfordert viel Zeit für die wechselseitige Annäherung: Hochschulen fragen sich, welche Weiterbildungsbedürfnisse die Unternehmen, z. B. abhängig von ihrer Größe, umtreiben. Unternehmen ist vermutlich nicht immer geläufig, was Hochschulen anzubieten haben.

Auch bleibt die Frage, wie sich hochschulischer Transfer und innerbetriebliche Weiterbildung zueinander verhalten können. Gleichwohl sehe ich großes Potenzial für die Verknüpfung solcher Initiativen mit der wissenschaftlichen Weiterbildung.

WOLFGANG SCHMITZ

Die Szene stagniert

Weiterbildung ist zwar immer noch ein Thema, wird aber weder in Unternehmen noch in Hochschulen ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt.

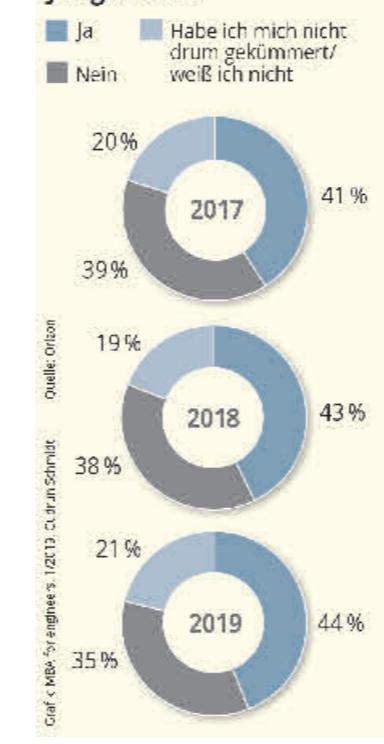
MBA for Engineers, Düsseldorf, 11.10.19, ws
Berufliche Weiterbildung geht viele an – ob jung oder alt, Berufseinsteiger oder „alter Hase“. Und die Deutschen sind sich offenbar dessen bewusst. Die OECD beschreibt ihnen eine überdurchschnittlich hohe Weiterbildungsquote, allerdings mit 21,8 %, sowie – etwas weniger deutlich – die Qualifizierung in Eigeninitiative (15,5 %).

Immerhin 44 % der Arbeitnehmer in Deutschland geben an, dass ihnen in ihrem Job Weiterbildung angeboten wird. Das bedeutet eine Studie, die das Marktforschungsinstitut Lünendonk im Auftrag des Personaldienstleisters Orizon durchgeführt. Insgesamt wurden 2018 Menschen befragt.

„Weiterbildung ist staatlich unterfinanziert“

Trotz der wachsenden Bedeutung von Weiterbildung zählt sie offenbar nicht zu den Topkriterien für einen attraktiven Arbeitgeber. „Weiterbildungsangebote“ rangieren demnach mit nur 16 % der wichtigsten Trümpfe, die ein Arbeitgeber anbietet, auf Rang zehn – deutlich hinter monetären Faktoren, flexiblen Arbeitszeiten oder dem Betriebsklima.

Wurden Ihnen Möglichkeiten der Weiterbildung oder Qualifizierung in Ihrem aktuellen oder vorherigen Job gewährt?



Dazu passt, so die Studie, dass immerhin jeder Fünfte der Befragten nichts über Weiterbildungsangebote im aktuellen Job zu wissen bzw. sich nicht darum gekümmert zu haben.

Unter den Weiterbildungsbereichen rangierten laut Orizon mit 68,8 % nach wie vor interne Schulungen und Qualifizierungen weit vorne, gefolgt von externen Angeboten (55,6 %). Beide Formate sind gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Stark auf dem Vormarsch ist hingegen „Lernen bei der Arbeit“ mit 21,8 %, sowie – etwas weniger deutlich – die Qualifizierung in Eigeninitiative (15,5 %).

Aus Sicht der Autoren sollten die Hochschulen Weiterbildung als direkte Säule ihrer Aufgaben neben Ausbildung und Forschung strategisch weiterentwickeln. „Bei der Erstellung neuer Weiterbildungsangebote sollen sie stärker mit innovativen Education-Start-ups und Onlineplattformen zusammenarbeiten und von ihnen lernen“, heißt es. Diese etablierten sich zunehmend auf dem Weiterbildungsmarkt und zeichnen sich durch individuell zugeschnittene Lernformen mit einer hohen Anwendungsorientierung aus.

Weiterhin fordern die Autoren, die bestehenden digitalen Bildungsplattformen miteinander zu vernetzen, damit Bildungsangebote leichter auffindbar sind. Die Bertelsmann Stiftung hält die öffentliche Finanzierung von Weiterbildung für unterfinanziert. Pro Jahr würden rund 26,9 Mrd. € dafür ausgegeben. „Knapp 20,6 Mrd. € werden privat finanziert, durch Betriebe oder die Teilnehmenden selbst. Nur 6,3 Mrd. € bringt die öffentliche Hand für Weiterbildungen auf“, heißt es in einer Studie aus diesem Jahr. Die staatlichen Ausgaben für Weiterbildung stagnierten, anders als in allen anderen Bildungsbereichen. Im Zeitalter der voranschreitenden Digitalisierung sei das zu wenig, heißt es aus der Bertelsmann Stiftung. ws



SAUBER MANN

„Wenn unsere Entwicklungen Elektromobilität zu einer echten Alternative machen, haben wir einen guten Job gemacht.“

FABIAN WOLF

Entwicklungsingenieur für neue Antriebstechnologien bei der RHEINMETALL AUTOMOTIVE AG IN NECKARSULM

Sie möchten mit Ihrem Können und Ihren Ideen wirklich etwas bewirken? Dann werden Sie Teil des Rheinmetall Teams. Lassen Sie uns gemeinsam im Automotive- und Defence-Bereich die Themen gestalten, die Menschen bewegen: Mobilität und Sicherheit. Technologien von Rheinmetall. Solutions for a changing world. Finden Sie jetzt Ihre Zukunftsperspektive unter www.rheinmetall.com/karriere

Eine Ingenierausbildung in Frankreich ist auch für deutsche Studierende möglich – wenn auch mit einigen Hürden verbunden. Das Angebot an deutsch-französischen Doppeldiplomen ist groß.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 11. 10. 19, ws Berühmte Ingenieure gab und gibt es in Frankreich eine Menge. Gustave Eiffel, der den nach ihm benannten Eiffelturm entwarf, Autoexperte André Citroën oder Mirage-Entwickler Marcel Dassault: Der Ingenieur als Beruf hat einen hohen Status und dementsprechend angesehen sind die Ausbildungseinrichtungen für Ingenieure.

Sie stehen im Prinzip auch deutschen Abiturienten und Studenten offen. Wie aber kommt man dorthin? Welche Programme gibt es für Studierende, Doktoranden oder Post-Doktoranden? Was hat sich durch die jüngste Reform im französischen Abitur geändert? Hier ein kleiner Überblick.

In Frankreich ist die Landschaft anders als in Deutschland. Zwar gibt es rund 240 Ausbildungsstätten für Ingenieure, von denen 205 das Di-



Foto: panthermedia.net/Lev Dolgachov

plom verleihen, aber diese sind längst nicht alle Universitäten. Zuerst existieren die „Grandes Écoles“, an denen die Führungselite von Staat und Wirtschaft ausgebildet wird. An einer solchen stark verhüllten Grand École, die Studiengänge verlangen darf, kann man sich nicht einfach einschreiben. Die Grandes Écoles filtern selbst. Meist

verlangen sie als Voraussetzung den Besuch einer sogenannten „Classe préparatoire“, die zukünftige Studenten speziell auf das Ingenieurstudium vorbereitet und diese nach Abiturnoten auswählt. Gemeinhin dauert die „Classe préparatoire“ zwei Jahre, das Studium an der Grand École drei bis vier Jahre. Genau wie die École Polytechnique Paris und

185 integrierte binationale und tri-nationale Studiengänge – etwa mit Universitäten in Luxemburg oder Marokko – anbieten.

Foto:

Tatjana S.

Foto: panthermedia.net/Lev Dolgachov

Rund 6400 Studierende sind dort derzeit eingeschrieben. Die Hochschulen haben sich paarweise gefunden. Dazu gehören Universitäten, Technische Universitäten und Fachhochschulen auf deutscher Seite ebenso wie Universitäten, Grandes Écoles und das Institut d’Études Politiques in Frankreich. Sie entscheiden über die Zulassung. Die Kandidatenauswahl erfolgt meist aufgrund einer Bewerbung und beinhaltet in der Regel eine Überprüfung der Fremdsprachenkenntnisse sowie ein Auswahlgespräch. Die Studenten profitieren auch insofern vom Programm, weil sie häufig Teil einer gemischten Gruppe sind, die einen Teil ihres Studiums in Frankreich und einen weiteren in Deutschland gemeinsam verbringt.

Beim Studiengang Bio- und Chemietechnik an der Universität Lorraine/Metz sowie an der Universität Mannheim bewerben sich Studenten im vierten Semester des Bachelorstudiengangs und werden auf deutscher Seite im fünften Semester in Mannheim zugelassen, während die Franzosen in Metz sind. Sie verbringen das sechste Semester als Praxissemester in der französischen Industrie. Das siebte Semester schließt für alle in Mannheim mit dem Bachelor ab. Wer die Note „gut“ hat, kann den Master erwerben, der im Wechsel an beiden Universitäten erfolgt.

„Durch den Aufenthalt an der französischen Partnerhochschule konnte ich mein technisches Verständnis deutlich vertiefen und in den dort vorhandenen Werkstätten anwenden“, erzählt Vincent Jaenisch, der den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen am Karlsruher

Die formalen Kriterien, um sich um einen Platz für den MBA bewerben zu können, sind hingegen überschaubar: Anwärter müssen mindestens einen Masterabschluss (oder eine Promotion) in einem Mint-Fach an einer Universität oder Grande École erlangt haben, wobei das Zeugnis in der Bewerbungsphase noch nicht vorliegen muss, jedoch zum Start am Collège.

»Projekte mit deutschen Kommilitonen haben mein Umfeld entwickelt.«

Jean-Edouard Desaigues, ArcelorMittal

herrn für Ingenieurwesen, Architektur, Maschinenbau/Mechatronik, Materialwissenschaften/Werkstofftechnik, Elektro- und Informationstechnik, Bio- und Chemietechnik/Umwelt/Erneuerbare Energien sowie Wirtschaftsingenieurwesen. Einige fangen zum ersten Semester an, andere setzen einen Bachelor oder Master voraus, wieder andere sind Doktorandenkollegs. Bei den teilnehmenden Universitäten tauchen die Universität des Saarlandes und die Universität in Metz, aber auch Karlsruhe, Grenoble und Straßburg sehr häufig auf.

Interessant sind solche Absolventen für Unternehmen wie Daimler, Bosch, Airbus oder BMW. Jean-Edouard Desaigues hat seit 2011 sein Doppeldiplom in der Tasche und forscht heute bei ArcelorMittal. „Dank des Doppeldiploms konnte ich in Deutschland studieren, was für das Lernen und die Sprache notwendig war. Gemeinsame praktische Arbeiten und Probleme und sichert sich gleich zwei Abschlüsse in zwei Ländern. Wer so etwas sucht, findet die beste Übersicht bei der Deutsch-Französischen Hochschule. Dabei handelt es sich nicht um eine Hochschule im räumlichen Sinne, sondern um ein Netzwerk von 194 Hochschuleinrichtungen aus Deutschland und Frankreich, die insgesamt

Während ihrer Bewerbung befinden sich die Kandidaten typischerweise gerade im Studien- oder Promotionsabschluss“, erklärt Alexander Bauer, der am CDI in München die Bewerber betreut. Arbeitserfahrung braucht es nicht. Im Gegenteil. Frische Köpfe für frische Ideen sind gefragt: Young Professionals, die sich für das CDI interessieren, dürfen nicht länger als zwei Jahre im Job sein. „Uns geht es darum – das ist die Besonderheit – Innovationen durch unsere Absolventen in den Markt zu bringen“, betont Stannowski.

Wer alle Hürden genommen hat, profitiert von einer profunden Ausbildung: „Die Fellows des Collège kommen in den Genuss einer vollfinanzierten Managementausbildung, eines individuellen Mentoring, einer Verteilung der Studienlast auf drei Jahre und einer Unterstützung durch einen Mentor.“ In der Gruppe erfolgt das

Französisches Karriere-Trampolin

BUSINESS SCHOOL | RWTH AACHEN UNIVERSITY

15 JAHRE
EXECUTIVE MBA

EST. 2004



Executive MBA for Engineers

Machen Sie den nächsten Karriereschritt mit uns

- ✓ Innovation Management
- ✓ Predictive Enterprise
- ✓ Digital Transformation
- ✓ Leading Agile Production & Smart Products
- ✓ Smart Logistics & Supply Chain

www.emba.rwth-aachen.de | info@emba.rwth-aachen.de | 0241 8020010

Studieren geht über Regieren

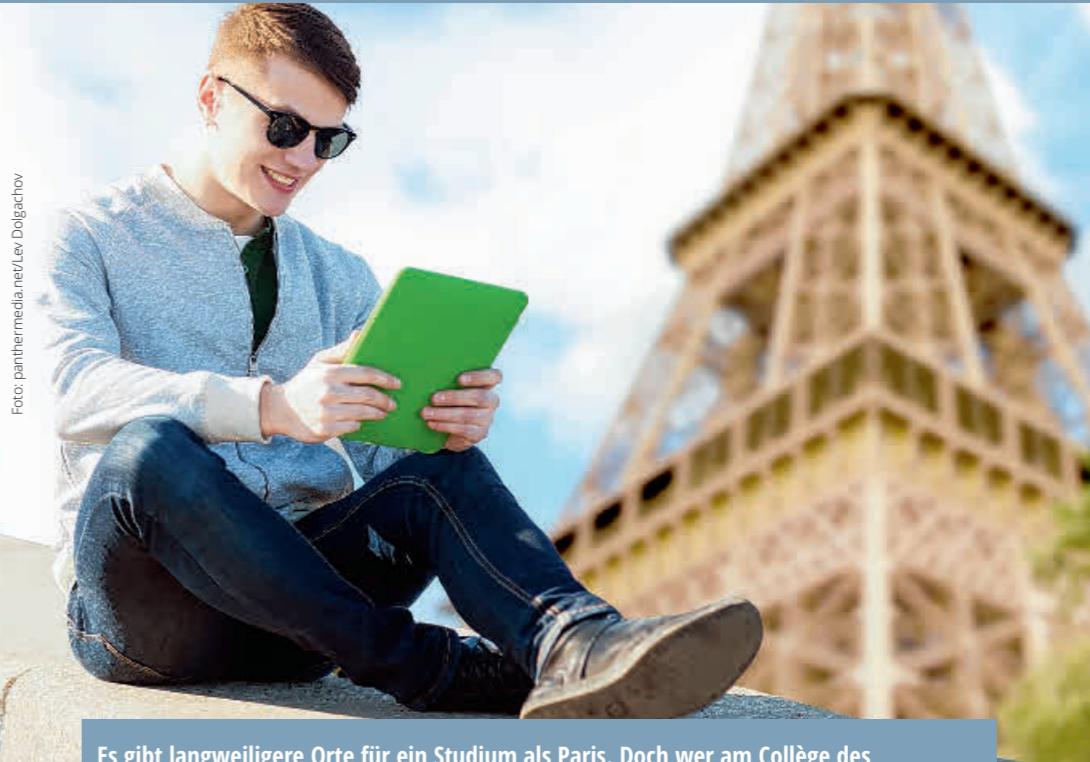
Das Collège des Ingénieurs bietet eine vollfinanzierte Managementausbildung für besonders talentierte Absolventen der Ingenieur- und Naturwissenschaften an. Absolventen haben es bis zum Minister gebracht.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 11. 10. 19, cer/pst Die Ausbildung ist hervorragend, nah an der Industrie, ideal für Ingenieure – und umsonst. Der Haken: Wer am Collège des Ingénieurs (CDI) die postgraduierte Managementausbildung absolvieren möchte, braucht nicht nur ein exzellentes Abschlusszeugnis einer europäischen Top-Hochschule, er muss sich auch in einem strengen Auswahlverfahren beweisen, bei dem nicht zuletzt Persönlichkeit gefragt ist. „Wir suchen herausragende Mint-Absolventen mit Unternehmergeist“, erklärt Geschäftsführer Knut Stannowski. „Gefragt sind junge Menschen mit Persönlichkeit, interessanten Zukunftsplänen und hohem Potenzial, innovativ zu sein.“

Zudem gibt es zwei Ausbildungsvarianten für Masterabsolventen und Doktoranden: Das zehnmonatige MBA-Programm in Vollzeit oder der drei Jahre währende MBA, begleitet zu einer naturwissenschaftlichen Promotion. Grundsätzlich bearbeiten die Studierenden ein Projekt in einem Betrieb, um möglichst nah an der Praxis zu sein. Mehr als 70 europäische Partnerunternehmen sind es, die die Ausbildung finanzieren. Die Liste der Unterstützer liest sich wie das Who is Who der Konzerne, darunter BMW, Continental, EOS, Infineon, Mahle, Trumpf und Wacker. Dadurch wird ein sehr praxisnahe Lernumfeld geschaffen, was Stannowski als Alleinstellungsmerkmal der Ausbildung hervorhebt: „Eingebettet in Managementseminare führt jeder Fellow ein eigenes Businessprojekt in einem Partnerunternehmen durch“, berichtet er. Das dicht am Puls der Zeit ist. So stehen unter anderem E-Mobilität, Industrie 4.0, künstliche Intelligenz und Business-Scouting im Start-up-Umfeld auf dem Programm.

Am CDI spricht man von „Learning through Action“, was die Studierenden auf eine Rolle als Führungskraft in Technologieunternehmen oder als erfolgreicher Gründer vorbereitet. Folgerichtig bilden diese Inhalte den Kern des Curriculums: Entrepreneurship & Innovation, Leadership & Personality, Finance & Economics, Marketing & Strategy sowie Operations & Digital Lectures.

Großer Wert wird bei dem MBA-Programm auf Mentoring gelegt, das individuell und in der Gruppe stattfindet. Gerade in Sachen unternehmerischen Denkens sowie auf dem Weg in künftige Jobs werden die Studierenden 1:1 durch einen Mentor unterstützt. In der Gruppe erfolgt das



gramms verbringen die Fellows im Unternehmensprojekt“, betont Bauer. Sämtliche Projekte sind im Managementumfeld der Unternehmen angesiedelt. Stannowski nennt Beispiele: Geschäftsmodelle und Technologien für E-Mobilität (wie Batterien, autonomes Fahren, Sensorik), Scouting von New Business in der Chemiebranche (wie 3-D-Druck, neue Materialien, OLEDs), Optimierung von Innovationsprozessen im Maschinenbau, in der Industrie etwa künstliche Intelligenz, Big Data, Industrie 4.0, und Industry of Things.

So verwundert es nicht, dass die rund 3000 Absolventen des CDI innerhalb der vergangenen 35 Jahre seit der Gründung meist in den Führungsebenen der Partnerunternehmen zu finden sind. Manche haben es sogar schon mit Anfang 40 in den Vorstand geschafft. Aktuell gehören zwei Minister der französischen Regierung dem Kreis der Absolventen an. Nicht zuletzt sind rund 100 Start-ups von Fellows des Collège gegründet worden, das sich zu Recht auf die Fahnen geschrieben hat. Innovationsstreiber sein zu wollen.

CHRIS LÖWER



Näher am Leben Mein Masterstudium an der HFH

Nutzen Sie die Vorteile eines Fernstudiums und informieren Sie sich über unseren staatlich anerkannten Studiengang:

• MBA General Management (MBA)

hfh-fernstudium.de

- ✓ Praxisrelevante Studieninhalte
- ✓ 20 Jahre Erfahrung
- ✓ Über 11.000 Absolventen
- ✓ 97 % Weiterempfehlung

Infotermine!
Stuttgart: 17.10.2019
um 18:00 Uhr.
München: 18.10.2019
um 17:00 Uhr.

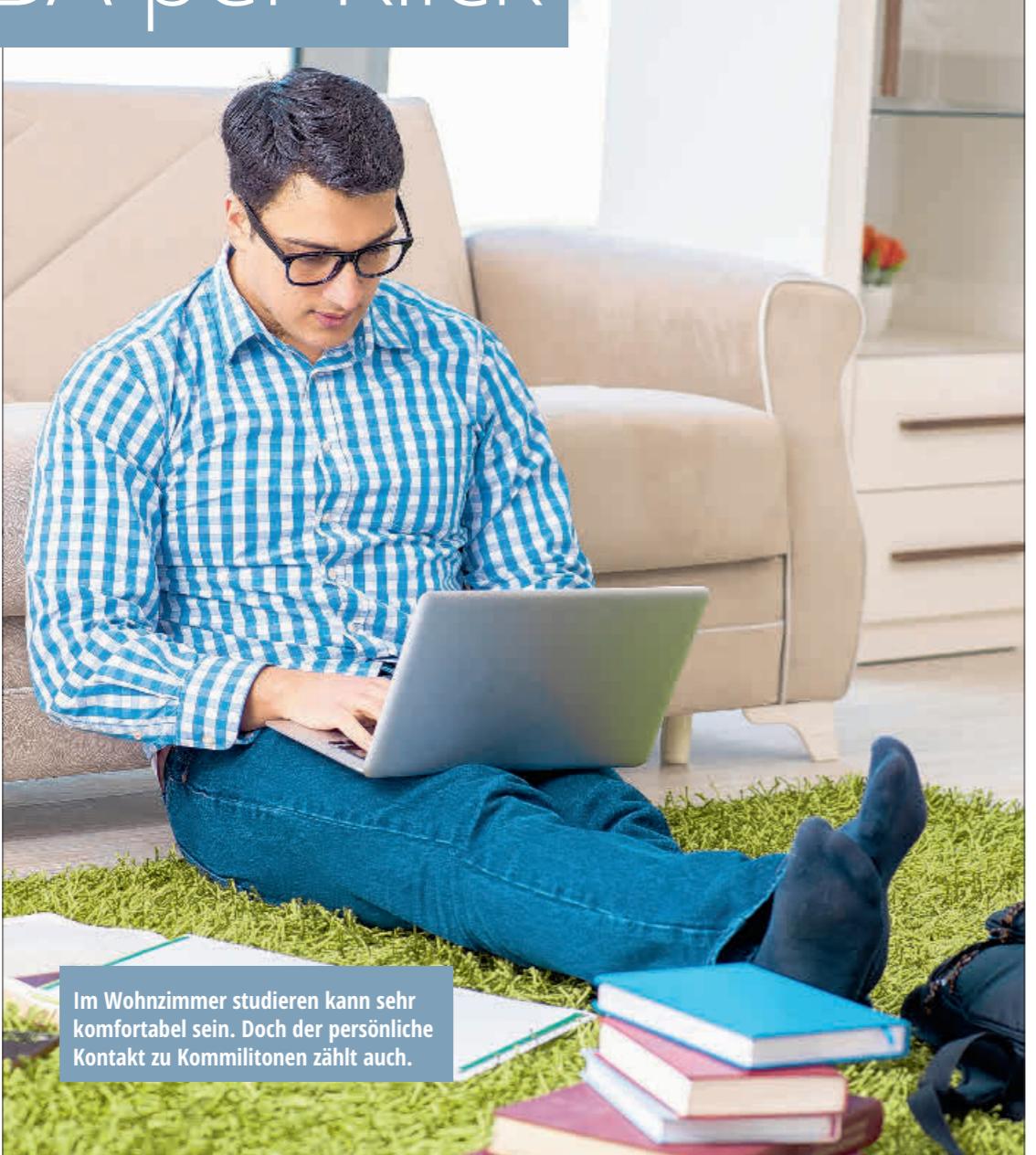
MBA per Klick

Online-MBA-Programme liegen im Trend. Die Angebote sind attraktiv, da sie gut neben dem Job zu bewältigen sind. Aber woran erkennt man ein sinnvolles?

MBA for Engineers, Düsseldorf, 11.10.19, cer/ost
Der Name ist Programm: WOW-Room. Mit ihm demonstriert die IE Business School in Madrid, wie Online-lernen funktionieren kann. Statt sich einsam und allein nachtelang nach dem Job am Rechner durch Lernstoff und Fragenkataloge zu quälen, interagieren die Online-MBAler der spanischen Business School unmittelbar mit ihren Professoren. Die Lehrkraft steht nämlich mitten im WOW-Room, um ihn herum Monitore, auf denen bis zu 60 Studierende zugeschaltet sind. Sich melden, Fragen stellen, dem Prof folgen, alles fast wie im Hörsaal. Mit einer Ausnahme: Wenn sich das Monitorbild eines Studierenden rot rändert, signalisiert das dem Dozenten, dass der Lernende gerade nicht ganz bei der Sache ist – per Gesichtserkennungssoftware errechnen Algorithmen, wer gerade unkonzentriert ist. Wow!

Das spanische Beispiel ist sicher die High-end-Variante des Online-lernens. Meist geht es deutlich pro-fanter ab; wenn es schlecht läuft werden sogar nur Lerninhalte per Internet zur Verfügung gestellt – und schon kommt das Etikett Online-MBA drauf. Wie auch immer: Diese Lernform kommt.

„Onlineangebote nehmen zu“, sagt Nick Barniville, Associate Dean of



Im Wohnzimmer studieren kann sehr komfortabel sein. Doch der persönliche Kontakt zu Kommilitonen zählt auch.

Foto: panthermedia.net/Elnur

Degree Programs der ESMT Berlin, „aber der größere Trend geht in Richtung Blended Learning – der Anteil solcher Programme wächst weltweit sehr stark“.

Universität Stuttgart
irem
industrial real estate management

Berufsbegleitender Masterstudiengang (M.Sc.)
PRAXISNAH | BERUFSBEGLEITEND | INTERNATIONAL | AKKREDITIERT

Werden Sie
„Dirigent des Industriebaus“!
STIPENDIEN
FÜR STUDIENGANG

Bewerbungsschluss: 20. November 2019

Planung, Realisierung, Betreiben und Verwerten von industriellen Immobilien sind unsere Schwerpunkte.

Module auch einzeln buchbar.

Weitere Informationen:
www.irem.uni-stuttgart.de

BASE **BMW GROUP** **BOCHUM** **BOSCH** **DMS** **DREES & SOMMER** **FESTO**
FREUDENBERG **fsp** **HWP** **igg** **KOHLBECKER** **KOP** **ZUBLIN**
ROCKWOOL **RIMASSESS** **SCHNEIDER PARTNER** **STIHL** **ZUBUN**

Studiengangsmanagement Dr. Soviana Joelle
0711 - 685 83307; info@irem.uni-stuttgart.de

»Die Präsenz-einheiten sind für das Netzwerken und die persönliche Entwicklung sehr wichtig«

Nick Barniville, ESMT Berlin

für gemischte Programme wird in Zukunft definitiv wachsen.“

Noch sei das Angebot überschaubar, sagt MBA-Experte Detlev Kran von Educationconsult. Doch: „Der Trend geht in diese Richtung, die Zahl der Programme wächst.“ Nach einer Erhebung der Akkreditierungsorganisation AACSB ist das Angebot von reinen Online-MBAs zwischen 2013 und 2018 weltweit um 69 % gestiegen. Vor allem in den USA, wo es

Lernenden und der Zugehörigkeit zu einem Netzwerk nutzen wollen.“ Ein gut gemachtes gemischtes Programm könne sogar zu besseren Lernergebnissen führen, ist Barniville überzeugt: „Denn es ist so ausgelegt, dass alle Teilnehmer die grundlegenden Materialien durchgearbeitet haben, bevor sie zur Diskussion in den Unterricht kommen.“

Kran verweist auf Untersuchungen, die keinerlei Unterschied im Lernerfolg zwischen Präsenz- und Fernlernprogrammen ausmachen konnten. Und: „Gerade Fächer wie Betriebswirtschaft lassen sich problemlos am PC studieren“, sagt er. Barniville von der ESMT sieht dies anders: Die Onlinemodule seien in der Regel für das Vermitteln von Faktenwissen gedacht, während die Präsenzmodule mehr auf die Anwendung des Erlernten abzielen und darauf, bestimmte Verhaltensänderungen anzusteuern.

Barniville: „Die Präsenzeinheiten sind auch für das Netzwerken und die persönliche Entwicklung sehr wichtig.“ Kran gibt ebenfalls zu bedenken, dass beim Selbststudium natürlich „der Kontakt zur Peer-Group“ fehle, allerdings sei dies auch nicht von jedem zwingend gewünscht.

Wie auch immer: Interaktiv muss es schon sein. Und sei es per Videoschalt für Live-Sessions oder im virtuellen Raum. Gute Programme erkennen daran, dass sie derartige technische Möglichkeiten bieten, ein pädagogisch-didaktisches Konzept verfolgen und der Lernfortschritt evaluiert wird. Das hat seinen Preis: Der Global MBA an der IE Business School (mit Wow-Effekt) schlägt mit 51 200 € zu Buche.

„Es ist nicht so, dass Blended-Angebote billiger wären oder sein sollten. Vor allem für jene ist ein derartiges Programm attraktiv, die schon eine Führungsposition innehaben oder auf dem Weg dorthin sind, weil es sich gut mit dem Job vereinbaren lässt“, sagt Kran und denkt dabei an Ingenieure, die so ihre Lücke an unternehmerisch-betriebswirtschaftlichem Wissen füllen möchten.

Jedenfalls sollte darauf geachtet werden, dass die Programme akkreditiert sind, rät Kran: „Auch eine Internetrecherche nach Erfahrungen von Absolventen kann nicht schaden.“

Selbstredend braucht es ein gerütteltes Maß an Selbstdisziplin, um zum Ziel, zu kommen. Das ist leider nicht jedem gegeben. „Reine Online-programme würde ich nicht unbedingt empfehlen, da die Abschlussquote hier deutlich niedriger ist im Vergleich zu gemischten oder klassischen Programmen“, sagt Barniville. Anders hingegen Blended-Pro gramm: „Sie eignen sich am besten für diejenigen, die parallel zu ihrer Arbeit studieren und zugleich die Vorteile der Interaktion mit anderen

Fragen kostet nichts!

Der Arbeitgeber zahlt nicht? Mit welchen Stipendien Ingenieure trotzdem ein MBA-Studium stemmen können.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 11.10.19, cer/ost
Nach oben ist alles offen. Für einen MBA kann man günstigenfalls eine Summe im überschaubaren fünfstelligen Bereich hinblättern, während an einer internationalen Top-Business-School auch schon mal sechsstellige Beträge fällig sind. Wohl dem, dessen Arbeitgeber den Spaß zum mindest teilweise finanziert. Wer mit einem solchen Ansinnen auf taube Ohren beim Chef stößt und nicht das nötige Kleingeld auf dem Konto hat, der sollte nach einem passenden Stipendium Ausschau halten.

Nach einer Umfrage des Portals www.mba-studium.de erhalten 14 % der MBA-Studenten ein Stipendium. Kein aussichtloses Unterfangen also. Einziger Haken: Interessenten müssen sich auf ein wenig Recherchearbeit einstellen, denn das Angebot ist vielfältig und stark ausdifferenziert. Oft wird speziell gefördert – für bestimmte Fächer, Gründer oder ausländische Studierende. Eine Linksammlung findet sich auf www.ingacademy.de.

Wer schon weiß, an welche Hochschule die Reise führen wird, sollte diese direkt mit seinem Ansinnen ansteuern. An Business Schools beraten meist Mitarbeiter des Office of Financial Aid über Fördermöglichkeiten und deren Anforderungen. Neben Stipendien wird hier auch



Sein eigenes Sparschwein muss nicht schlachten, wer eines der vielen Stipendien ergattert, die MBA-Interessenten angeboten werden.

prungskräfte aus kleinen und mittleren Unternehmen sowie ausländische Studierende. Für Ingenieurinnen und Ingenieure attraktiv ist auch das Stipendium der TUM Graduate School, die gemeinsam mit der UnternehmerTUM GmbH jährlich zwei Stipendien im Wert von 16 000 € an Studierende des Executive MBA in Innovation and Business Creation auslobt.

Insider haben noch einen Tipp für Kurzentschlossene mit Glückströhre parat: Hochschulen abklappern und telefonisch bei der Studienberatung antesten, ob es bei den Anmeldungen für den neuen Jahrgang vielleicht noch etwas hapert. Denn wer seine Hörsäle füllen möchte, ist eher bereit, bei den Studiengebühren einen Nachlass zu gewähren. Wie stets gilt: Fragen kostet nichts.

CHRIS LÖWER



**FERNSTUDIUM
MASTER OF BUSINESS
ADMINISTRATION (MBA)**

Ihr international anerkannter Abschluss an unserer staatlichen Hochschule

- // Financial Risk Management
 - // Gesundheits- & Sozialwirtschaft
 - // Leadership
 - // Logistikmanagement
 - // Marketingmanagement
 - // Produktionsmanagement
 - // Public Administration
 - // Sportmanagement
 - // Unternehmensführung/Finanzmanagement
- www.mba-fernstudienprogramm.de



Harald Lisson, Inhaber von ingacademy.de

Über staatliche Fördermittel wie Darlehen oder Beihilfen informiert. Und natürlich über eigene Stipendien. Es lohnt, fix zu sein: Denn oftmals fängt der frühe Vogel die Fördermittel, weil die Anträge nach Eingang abgearbeitet werden.

Gibt es kein eigenes Infobüro und sind die Angaben auf den Websites der Business Schools dürtig, sollte direkt die Studienberatung ansteuert werden. Dabei zeigen sich viele Business Schools keineswegs knauserig: Das EBS Scholarship der EBS Business School beispielsweise umfasst Stipendien, die mindestens ein Viertel und maximal die kompletten Studiengebühren abdecken. Die GGS Heilbronn übernimmt drei

Im sokratischen Dialog

Die akademische Lehre soll Wege aus ökonomischer Einseitigkeit aufzeigen. Ein Beispiel aus der Alanus Hochschule in der Nähe Bonns.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 11.10.19, ws Soziale und ökologische Problemstellungen brauchen neue ökonomische Denkansätze und alternative Wachstumskonzepte. Ohne das Wissen um zeitgemäße Arbeits- und Führungskulturen funktioniert innovatives und nachhaltiges Wirtschaften nicht. Von dieser These gehen die Macher des neuen Bachelorstudiengangs „Wirtschaft, Gesellschaft, Innovation“ an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Alfter bei Bonn aus.

Die Nachfrage nach jungen, kreativen Menschen mit Interesse an der Lösung gesellschaftlicher Probleme durch Organisationen und Unternehmen sei vorhanden, sagt Dirk Battenfeld, Professor für Marketing und Controlling an der Alanus Hochschule. Auf der Gegenseite sei auch das Verlangen jünger Menschen groß, etwas zu verändern, etwas Neues in die Wege zu leiten.

Der managementorientierte Studiengang bereitet auf den Berufsstart in den „kreativen Bereichen der Wirtschaft“ – wie etwa im Personalbereich oder im Innovationsmanagement – vor. Battenfeld: „Wer etwa in einem jungen Start-up aus dem Bereich des Sozialunternehmertums, in einer NGO oder in der Personalabteilung eines Großunternehmens arbeiten möchte für den ist der Studiengang genau das Richtige.“ Themen wie Green Human Resource Management, Social Banking oder Marketing und Konsumkritik zeigen, dass BWL in Alfter im gesellschaftlichen Rahmen, also ganzheitlich, gedacht wird. Dahinter stehen zentrale Fragen, etwa „Wie funktionierte Wirtschaft als Ganzes?“, „Wie kann Wirtschaft neu gedacht werden?“ sowie „Was kann eine neue Teamkultur leisten?“



BWL-Studierende sollen an der Alanus Hochschule Ökonomie im gesellschaftlichen Rahmen denken, nicht isoliert.

Foto: Charlotte Fischer

„Schublade.“ Der nächste technologische Trend müsse nicht der beste sein. Wer quer- und weiterdenkt, könne sich Vorteile verschaffen. Wichtig sei es, die Studierenden für Alternativen zu sensibilisieren und ihnen bei der Suche nach Lösungen und Ansprechpartnern ein Gespür zu vermitteln. So müssten Innovationen auch nicht zwangsläufig im eigenen Unternehmen entstehen. „Schließlich existiert Wissen auch außerhalb der Organisation“, sagt Studiengangleiter Stephan Hankammer, Juniorprofessor für Nachhaltige Unternehmensführung und Entrepreneurship. Eine Abschottungsstrategie sei da sicherlich weinig zielführend.

Genauso wenig funktioniere die Vermittlung von Methodiken und Techniken nach dem Prinzip „Schublade auf, Lösung raus, Schublade zu“. Das gelte für die Wirtschaftswissenschaften genauso wie für die Ingenieurwissenschaften, meint Dirk Battenfeld. Was heute womöglich noch wirkt, sei morgen überholt. „Die Fähigkeit, sich in bestimmten kulturellen Räumen zu bewegen, sich mit bestimmten Denkmustern auszukennen und diese auf Neues übertragen zu können, das ist der Wert eines Studiums und nicht die Vorstellung: Hier lernt man im Marketingkurs, wie man ein Großunternehmen führt und morgen setzt man das dann um.“ Die ständige Anpassung entspräche auch der Vorstellung vieler junger Leute, wirtschaftliches Handeln nie losgelöst vom Menschen zu betrachten. Bedarf besteht.“

Bei kleinen und mittelständischen Unternehmen seien die Voraussetzungen, dass Arbeitgeber Veränderungen zumindest in Erwägung ziehen, weit besser als in Konzernen, weil die Wege kürzer und die Strukturen beweglicher seien. Spätestens bei einem Generationswechsel an der Firmenspitze platze häufig der Knoten, ist Dirk Battenfeld überzeugt. „Vor drei Jahren hätte ich nie gedacht, dass ich promovieren möchte, das kommt über die persönliche Entwicklung.“

Der studierte Mathematiker und Informatiker Battenfeld würde begrüßen, wenn die Studierenden gleichermaßen „mit einem Bein in der harten Ingenieurwissenschaft und der Mathematik stünden und mit dem anderen in der weichen, fast schon therapeutischen Managementlehre, die kulturelle Faktoren berücksichtigt“. Das wäre für den BWL-Professor der Idealfall, weil die-

ser einen ganzheitlichen Blick auf die Welt ermögliche und Erklärungsansätze liefern, die dem „einseitig Ausgebildeten“ womöglich verschlossen bleiben. Um diesem Idealbild nahe zu kommen, sind nicht nur Studienanfänger gefragt, sondern auch Absolventen unterschiedlicher Fachbereiche. „Ich bin sicher, dass die Studierenden profitieren, wenn die Gruppe sehr heterogen ist und sich durch unterschiedliche Erfahrungen auszeichnet“, sagt Stephan Hankammer. Durchaus denkbar, dass ein Ingenieur mit einem Sinologen im sokratischen Dialog Marketingstrategien entwirft.

Technikfirmen zeigen Interesse an Kooperation

Was die Seite der Arbeitgeber betrifft, sind bislang die „üblichen Verdächtigen“, etwa Unternehmen aus dem Lebensmittelbereich, wie Alnatura, oder aus dem Handel, wie Globus, offen für nachhaltiges Wirtschaften. Aber auch technologisch orientierte Firmen zeigen Interesse an einer Kooperation im Studiengang, der stark praxisbezogen sein soll. Studiengangleiter Hankammer: „Wir würden gerne tiefer in diese Bereiche vordringen, weil wir glauben, dass gerade bei mittelständischen Traditionssunternehmen mit technischem Produktionsbezug genau an dieser Stelle Bedarf besteht.“

► <https://wist.dataverse.de>

BWL-Bachelor an der Alanus Hochschule

Der Bachelorstudiengang „Wirtschaft, Gesellschaft, Innovation“ an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn bereitet auf Berufsfelder in der Organisationsentwicklung, Arbeitsgestaltung, im Personal sowie im Innovationsmanagement in Unternehmen oder NGOs vor. In regelmäßigen Abständen berichten Führungskräfte von ihrem Arbeitsalltag. Studierende, die Studieneinsteiger aber auch Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge sein

können, erarbeiten an realen Fragestellungen Praxisprojekte. Interessenten und Dozenten lernen sich im Bewerbungsgespräch kennen. Der Studiengang startet zum Herbstsemester.

Die Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft ist eine staatlich anerkannte Kunsthochschule. Teil des Hochschulkonzepts „ist die Begegnung von Kunst und Wissenschaft, der Blick über den Tellerrand“. ws

► www.alanus.edu/de

Studiengänge in Ökonomie jenseits des Mainstreams

Universität Duisburg-Essen:

Der Masterstudiengang Soziökonomie legt seinen inhaltlichen Fokus auf soziökonomische Fragen und Problemstellungen von gesellschaftlicher und wirtschaftspolitischer Relevanz, etwa: ökonomische Ungleichheit, politische Ökonomie der Globalisierung, Wandel des Wohlfahrtsstaates, Wachstum, Umwelt und Beschäftigung, Finanz- und Wirtschaftskrisen. Zentraler Grundsatz ist neben der Interdisziplinarität ein Pluralismus von Perspektiven, Theorien und Modellen, mit dem Ziel, die Kontroversität wirtschaftspolitischer Positionen sichtbar zu machen.

Cusanus Hochschule:

Die Hochschule in Bernkastel-Kues/Mosel bietet den Bachelorstudiengang „Ökonomie“ mit dem Schwerpunkt „Soziale Verantwortung“ an. Die Wirtschaftswissenschaften der Cusanus Hochschule sollen sich am Gemeinsinn orientieren – jenem Sinn, der Menschen befähigt, gemeinsam Lösungen zu finden, die sie zusammen Gemeinwohl entdecken und realisieren lässt. „Am Institut für Ökonomie der Cusanus Hochschule arbeiten wir kritisch, geschichtsbewusst, plural und realitätsbezogen. Wir treten für eine Erneuerung der Ökonomie im Sinne einer reflektierten und verantwortlichen Wissenschaft ein“, heißt es.

Universität Siegen:

Der Masterstudiengang Plurale Ökonomik zeichnet sich laut Hochschule durch „den Diskurs alternativer Denktraditionen“ aus. Er „zielt auf Studierende, die ihr eigenes ökonomisches Verständnis kritisch reflektieren und gewohnte Denkwege verlassen wollen.“ Der Studiengang bietet die Spezialisierungen Politische Ökonomie sowie Management und Mittelwertgestaltung. ws

► www.uni-due.de/soziökonomie

► www.cusanus-hochschule.de

► www.wiwi.uni-siegen.de

Vom Reiz der Promotion

Zum zweiten Mal lud der VDI gemeinsam mit der TU München zum Doktorandentag nach Garching ein. Die Besucher kamen aus den verschiedensten Beweggründen und aus ganz Deutschland.

MBA for Engineers, Düsseldorf, 11.10.19, ws Junge Akademikerinnen und Akademiker über die Promotion zu informieren, sie auf dem Weg zu unterstützen und auch für ihre weitere Karriere zu coachen – genau hier setzte der deutschlandweite Doktorandentag an, der im September bereits zum zweiten Mal von VDI und TU München organisiert wurde. Zu den Zielgruppen zählten angehende Doktoranden, Promovierende und Post-Docs. Neben Impulsvorträgen und Workshops, verschiedenen Bewertungsangeboten und einem „Market Place“, auf dem sich Unternehmen präsentieren konnten, gab es zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch und Netzwerken.

Dabei zeigte sich, wie verschiedene Beweggründe für die Doktoranden waren, sich auf den Weg nach München zu machen. Jochen Stiasny, der derzeit an der ETH Zürich Maschinenbau mit Schwerpunkt Energietechnik studiert, ist für seine Promotion noch auf der Suche nach dem geeigneten Institut. „Ich schaue mich erst mal um. Das gehe ich aber sehr strukturiert an und frage gezielt nacheinander ab, wo eine entsprechende Möglichkeit besteht“. Wie auch andere Teilnehmer hatte Stiasny zu Beginn seines Studiums gar nicht vor, diesen Doktortitel anzustreben. „Vor drei Jahren hätte ich nie gedacht, dass ich promovieren möchte, das kommt über die persönliche Entwicklung.“

So ging es auch Valentina Menne, die gerade mit ihrer Bachelorarbeit in Maschinenbau an der Hochschule München startet. „Eigentlich hatte ich eine Promotion vor meinem Studium ausgeschlossen, aber inzwischen finde ich den Gedanken immer interessanter. Ich finde es spannend, mich vier bis fünf Jahre einem bestimmten Thema widmen zu können und somit Expertin zu werden.“

Sebastian Schwarz kann diese Entscheidung gut verstehen: „Häufig hat man das Gefühl, dass eine interessante Stelle eigentlich schon besetzt ist und nur pro forma noch mal ausgeschrieben werden muss.“ Auch Jochen Stiasny wählt deshalb seinen eigenen Weg. „Eine persönliche Vorstellung ist immer am besten, man sollte nicht nur nach Stellenausschreibungen gehen.“

Chris Kittl, der am Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft der TU Dortmund an der verhaltensbasierten Simulation der Nutzung elektrischer Verteilernetze arbeitet, sieht für die Wahl des richtigen Instituts die Bachelor- und Masterarbeit als einen guten Weg. „Die Masterarbeit ist die



Sie fühlten sich in München gut informiert (v. li.): Valentina Menne, Chris Kittl, Jochen Stiasny und Philipp Stedem.

scheidung, an der TU Dortmund zu bleiben. „Mir gefallen das Arbeitsumfeld und die Betreuung, und auch mein Professor war interessiert – das hat einfach gepasst.“

Auch Sebastian Schwarz plant den Besuch der nächsten Veranstaltung fest ein. „Es ist klasse, sich austauschen zu können und zu hören, wie andere ihre Themen angehen. Ich werde auf jeden Fall wiederkommen. Vielleicht kann ich dann auch schon meine Erfahrungen teilen.“

SIMONE FASSE



Alle Infos zum MBA-Studium

Treffen Sie die Top Business Schools:

HEC Paris, WHU, St. Gallen, Mannheim Business School, Frankfurt School, ESCP Europe, ESADE, IE, SDA Bocconi, IESE, Alliance Manchester, TUM, ESMT Berlin u.v.m.

MBA-Messe

Frankfurt Sa ... 02. Nov
München Mo ... 04. Nov
Hamburg Mi ... 06. Nov

Ihre Vorteile:

- > \$7.0 Mio Stipendien
- > Karriereberatung & CV-Check
- > Experten-Vorträge

Jetzt kostenlos anmelden
topmba.com/vdi

Powered by



In Zusammenarbeit mit:



golem.de
IT-NEWS FÜR PROFIS



Wir machen Ingenieurkarrieren.

Der **VDI nachrichten Recruiting Tag**, Deutschlands führende Karrieremesse für Ingenieure und IT-Ingenieure.

Für alle berufserfahrenen, wechselwilligen Fach- und Führungskräfte, Professionals und Young Professionals ein Muss. Knüpfen Sie Kontakte zu renommierten Unternehmen und sprechen Sie direkt mit Entscheidern aus den Fachabteilungen. Zahlreiche Serviceangebote wie Karriereberatung und -vorträge unterstützen Sie bei Ihrem Wechselwunsch.



Jetzt anmelden und kostenfrei teilnehmen: www.ingenieur.de/recruitingtag

Mehr Informationen?

Silvia Becker, Telefon: +49 211 6188-170

Franziska Opitz, Telefon: +49 211 6188-377

Ana Mihaleva, Telefon: +49 211 6188-374

recruiting@vdi-nachrichten.com

VDI nachrichten
recruiting tag